

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion-Blätter:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Besitzersblätter  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

M 257.

Montag, 4. November 1901, Abend.

54. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abend mit Eintheilung der Sonn- und Feiertags. Wochentägliches Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch einen Träger und auf Band 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postzettelkosten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger kostet auf Band 2 Mark 7 Pf. Nach Weihnachten werden vermehrt.

Abonnement-Nr. Nr. 20. Nummer des Umschlags 100. Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstrasse 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 382 des Handelsregister, die Firma  
„Elektrizitätswerk Riesa, Zweigniederlassung der Elektrizitätswerke-  
Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Dresden“ in Riesa  
betreffend, ist heute eingetragen worden, daß die Generalversammlung vom 19. September 1901 be-  
schlossen hat, das Grundkapital um eine Million Mark bezüglich Vornahme von Abschreibungen und Rück-  
stellungen herabzusetzen und diese Maßregel dadurch auszuführen, daß die Aktien 1001—2000  
vernichtet werden.

Riesa, den 1. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 5. November 1901,

Vorm. 11 Uhr.

kommt im Auktionskatalog hier 1 Dokumentation gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 2. November 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 4. November 1901.

Dienstag, den 5. November, 1½ Uhr finden auf dem Truppenübungsplatz in Nähe des Wasserzurückes die Rennen der Offiziere der Infanterie-Regimenter 32 und 68 statt. Es wird hierbei die Capelle des 32. Regiments concertirt.

Nächsten Sonntag, den 10. November, findet hier, in Riesa, das Kreisfest der ev.-luth. Männer- und Junglingsvereine des Riesaer Kreises statt. Nachmittags 1½ Uhr ist Festgottesdienst, in dem Herr Archidiakonus Planitz aus Leipzig die Predigt halten wird. Die Nachversammlung ist 1½ Uhr im Weitner Hof.

Wie bereits amtlich bekannt gegeben, findet morgen und übermorgen, Dienstag und Mittwoch, von je früh 6 Uhr ab, wieder eine Spülung des Hochrechts und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es dürfte sich empfehlen, daß für die beiden Tage benötigte Wasser für den Trink- und Kochbedarf vor Beginn der Spülung sich zu reservieren.

Seit heute Montag verfehlten die Damwildschäfe der S.B.D.G. nach folgender neuen Fahrordnung:

Ab Mühlberg	—	6,35	—	1,15
- Röhritz	—	7	—	1,40
- Kreuz	—	7,25	—	2,05
- Strehla	—	7,45	—	2,35
- Göltz-Schöna	—	8,05	—	2,45
in Riesa	—	8,40	—	3,45
ab Riesa	7,15	10,55	12,40	3,30
- Görlitz	7,35	11,15	1, —	3,50
- Riesa	7,50	11,30	1,15	4,05
- Zwickau-Rothenmühle	8,—	11,40	1,25	4,15
- Merseburg	8,15	11,55	1,40	4,30
- Hirschstein	8,20	12,—	1,45	4,35
- Niederlausitz	8,30	12,10	1,55	4,45
- Döbeln	8,40	12,20	2,05	4,55
in Weißen	10,—	1,40	3,20	6,15
- Dresden	12,50	4,25	6,10	—
Ab Dresden	—	8,—	11,15	2,—
- Weißen	6,45	10,—	1,30	4,—
- Döbeln	7,25	10,40	2,10	4,40
- Niederlausitz	7,35	10,50	2,20	4,50
- Hirschstein	7,40	10,65	2,25	4,55
- Merseburg	7,45	11,—	2,30	5,—
- Zwickau-Rothenmühle	7,50	11,15	2,35	5,05
- Riesa	8,—	11,15	2,45	5,15
- Görlitz	8,15	11,20	2,10	5,20
in Riesa	8,30	11,45	3,15	5,45
ab Riesa	9,—	—	4,15	—
- Göltz-Schöna	9,15	—	4,30	—
- Strehla	9,30	—	4,45	—
- Kreuz	9,40	—	4,55	—
- Röhritz	9,10	—	5,05	—
in Mühlberg	10,15	—	5,30	—

Bei der am Freitag in Dresden stattgefundenen Landesversammlung des Bundes der Landwirthe gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die in Dresden tagende Landesversammlung des Bundes der Landwirthe für das Königreich Sachsen sieht die Sicherung eines einigermaßen rentablen Absatzes für alle Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit auf dem Inlandsmarkt als die Hauptaufgabe an, welche die Reuregelung unserer Wirtschaftspolitik im Zolltarifgesetz und Handelsvertrag zu erfüllen hat. Die Reuregelung wird nur dann für die Gesamtheit des deutschen Volkes eine segensreiche werden, wenn sie den Grundgedanken verwirklicht, daß die Sicherung des Inlandsmarktes der Förderung des Auslandsabsatzes voranzugehen hat. Von solchen Grundgedanken ausgehend, würde das neue Zolltarifgesetz die Zollsätze für landwirtschaftliche und industrielle Produkte vom Standpunkte der Parität aus festsetzen müssen. Dieser Parität aber wird in dem von der Regierung vorgelegten

wied der auf

Dienstag, den 5. November 1901, vorm. 11 Uhr,  
im Mühlgrundbad in Riesa abgezogene Versteigerungskarte.

Riesa, 4. November 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. November 1901 findet je von früh 6 Uhr ab eine Spülung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserleitung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser gestrichen ist, auch zeitweise wegbleibt.

Den Abnehmern wird dies hierdurch zugleich mit der Veranlassung bekannt gegeben, so rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trink- und Kochbedarf zu versorgen.

Der Rath der Stadt Riesa, den 1. November 1901.

Begründ. Voeter.

2.

wie wünschen dogegen unsern geschätzten Freunden, daß sie in den Gewinnstiften ihre Losnummern mit einem ansehnlichen Gewinn verzeichneten finden.

Der heilige Tag, der 3. November, war dem heiligen Hubertus, dem Schutzheiligen des ehrbaren Waldwerks, geweiht. Er ist ein Tag lärmender Freude mitten in der Zeit des oft düsteren Spätherbstes. Hubertus war der Kammerherr des Frankenkönigs Theoderich, ein königlicher Herr, doch liebte er das Waldwerk und das Wildpreß über die Menschen. Seine Feier ist in Ost- und Norddeutschland wenig bekannt, deshalb mehr aber, weil von den Franken herkommend, in Frankreich und Thüringen auch genau noch dem St. der alten Franken in Westdeutschland. In Frankreich versammelten sich besonders früher die von der „grünen Farbe“ an diesem Tage zu fröhlichen Waldmanns-Festen. Man nahm die Feier so ernst, daß man sie auf den Edelfischen mit fröhlichen Andachten in den Kapellen begann und sogar die Meuten feierlich melkte. Der Hauptteil des Festes war eine Jagd und ein Schmaus im großen Style. Das Weinen der Hunde mag es mit sich gebracht haben, daß St. Hubertus beim Hundvoll als Schäfer und Helfer gegen Hundsmuth galt.

Die Belebung auf vierzig Lokomotiven sollte die sächsische Staatsbahn nach der Angabe eines Chemnitzer Blattes wieder zurückgezogen haben. An die Mittelstellung knüpft die Zeitung wiederholt die Frage: ob die Staatsbahndirektion glaube, auf diese Weise in der jetzigen Zeit des wirtschaftlichen Niederganges die sächsische Industrie zu fördern. Wie man aus sicherer Quelle erhält, entbehrt die Meldung des Chemnitzer Blattes jeder Begründung.

Wochenstelplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Lucia von Lammermoor. Mittwoch: Die Königin von Saba. Donnerstag: Der Barbier von Sevilla. Auf dem Rosenthal (Ballot). Freitag: 2. Sinfoniekonzert. Serie A. Sonnabend: Tannhäuser. Sonntag, den 10. Nov.: Der polnische Jude. — Schauspielhaus. Dienstag: Der erste Liebhaber. Mittwoch: Über unsre Kraft. 2. Theil. Donnerstag: Faust, 1. Theil. Freitag: Die rote Rose. Sonnabend: Der erste Liebhaber. Sonntag, den 10. Nov.: Zur Feier von Schillers Geburtstag: Wilhelm Tell.

Die ärztliche Überwachung der Schulkindern will das Medizinalkollegium des Königreichs Sachsen durch eine einheitliche Verfassung regeln. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß in Leipzig im Jahre 1899 54 v. H. gründliche und 46 v. H. ärztlicher Behandlung bedürftige Schulkinder vorhanden waren, davon 25,9 v. H. wegen Augenerkrankung (einschließlich Kurzichtigkeit), 17,4 v. H. wegen mangelnden Hörvermögens, 11,9 v. H. wegen Rachenerkrankungen, 4,6 v. H. wegen Kräfte und Läufen, 1,4 v. H. wegen Herzfehler, 1,4 v. H. wegen Hauterkrankheiten, 0,7 v. H. wegen Rückgratstummung, 0,2 v. H. wegen Leistensbruch. In Dresden waren in der gleichen Zeit von den 1079 der Schule zugeführten Kindern in den Bürgerchulen 9,4 v. H. in den Besuchsschulen 8,9 v. H. mit Gebrechen behaftet. Von diesen waren 16,3 v. H. der Knaben und 23,6 v. H. der Mädchen strophisch. In Klempen litten 7 v. H. der Knaben und 12 v. H. der Mädchen. Diese überauszahligen Kinder sind in der Schule vorhanden, während 25,9 v. H. wegen Augenerkrankung (einschließlich Kurzichtigkeit), 17,4 v. H. wegen mangelnden Hörvermögens, 11,9 v. H. wegen Rachenerkrankungen, 4,6 v. H. wegen Kräfte und Läufen, 1,4 v. H. wegen Herzfehler, 1,4 v. H. wegen Hauterkrankheiten, 0,7 v. H. wegen Rückgratstummung, 0,2 v. H. wegen Leistensbruch. In Dresden waren in der gleichen Zeit von den 1079 der Schule zugeführten Kindern in den Bürgerchulen 9,4 v. H. in den Besuchsschulen 8,9 v. H. mit Gebrechen behaftet. Von diesen waren 16,3 v. H. der Knaben und 23,6 v. H. der Mädchen strophisch. In Klempen litten 7 v. H. der Knaben und 12 v. H. der Mädchen.

Heute begann die Bleichung der fünften Klasse der 1. Landesschule. Wie früher, so hoffen wir auch diesesmal wieder die Gewinnerliste des jeweiligen Bleichungstages bereits Abends mit veröffentlicht zu können, es läßt sich aber nicht vermelden, daß dadurch in der Ausgabe des Blattes eine kurze Verspätung eintrete. Wie bitten dies beachten und entschuldigen zu wollen;

\* Großa. Durch Herrn Superintendent Voeter sind gestern Vormittag in unserer Kirche die feierliche Einweihung

bei Herrn Diakonus Doctor Theodor Meissn, bisher in Halle, in S. hat am 8. Mai ein Kalb über die böhmische Grenze nach

Großböhmen gekommen zu passchen verucht, ist aber dabei von einem Grenzbeamten erschlagen worden. Das Kalb wurde beschlagnahmt und zu Gunsten der Staatskasse verkauft. — Im oberen Vogtlande sank am 1. und 2. November das Thermometer bis auf

— 8° R. Auf schändlichen Gewässern wurde starke Eisbildung

beobachtet, der Frost ist bis auf 10 cm in den Erdboden eingedrungen.

(S) Schneeburg, 4. November. Heute früh 6 Uhr wurde die 20jährige Fabrikarbeiterin Apel von einem jungen Mann aus verschmähter Liebe erschossen.

(S) Schneeburg, 4. November. Der Mörder der Fabrikarbeiterin Apel ist, wie der „Erzgebirgische Volksfreund“ berichtet, der 21 Jahre (!) alte Fabrikarbeiter Venk aus Pöhlitz. Venk hat sich nach Verhöhung der Tot durch einen Schuß in den Kopf selbst zu tödten verucht, wurde aber noch lebend ins Krankenhaus geschafft.

(S) Schneeburg. Die Wohlthätigkeitsprüfungen am hiesigen Seminar haben in den Tagen vom 22. bis 29. Oktober statt. Von 32 Candidaten bestanden 31; es erhielten in den Missionschulen die Censuren Ia 3, IIa 10, II 8, IIb 3, IIIa 3 und III 4 Candidaten. Die erste Censur in sittlichem Verhalten konnte 29 Candidaten erreicht werden.

(S) Glauchau, 1. November. Wegen des auf der Eisenbahnlinie Glauchau-Gößnitz-Gera seit längerer Zeit eingesetzten starken Verkehrs, der auf einem Gleise nicht gut mehr bewältigt werden kann, hat der Sachsische Staat dem Unternehmen nach die Legung eines zweiten Gleises auf dieser Strecke geplant, und zwar soll zuerst die Strecke Gößnitz-Meerane zweigleisig ausgebaut werden, darnach soll die Strecke Gößnitz-Ronneburg ein zweites Gleis erhalten.

(S) Melkau, 2. November. Beim Mittagessen ist gestern in Wüstnitz der Rentier, frühere Färber Dornmann, am Markt erschlagen. Es war ihm ein Stückchen Fleisch in die Luftröhre gekommen; der Tod trat rasch ein.

(S) Hohenwain. Die Brauerei Mohrwein ist nicht (wie der Fr. Anz. berichtete) niedergebraunt. Es ist durch Überlaufen von heitem Brüh lediglich das Dach des Bechschuppens angegangen. Eine Betriebsförderung ist nicht eingetreten.

(S) Dresden, 4. Nov. Der Kardinal Fürstbischof Dr. Röpp nahm gestern im Schloss Sybillenort an der Tafel bei Ihren Majestäten dem König und der Königin von Sachsen.

(S) Dresden, 3. Nov. Heute Nachmittag 1/2 Uhr erfolgte im Ausstellungspalast der offizielle Schluss der Internationalen Kunstaustellung. Fanfare der Großenholmer Husaren leiteten die Feier, der die Ausstellungskommission, der Ausschuss, die Ehrengäste u. c. bewohnten, ein. Begleittext stimmte man in das Hoch auf König Albert ein, das Hofstaat Prof. Kleckling am Schluß seiner Rede ausdrückte. — Der Prinzregent von Braunschweig und Prinz Albrecht von Preußen trafen Dienstag Abend zu mehrwöchigem Aufgebot hier ein.

(S) Blaibach, 1. November. In der Nacht nach dem Reformationsfest ist in unserer Kirche eingebrochen worden. An dem kleinen Fenster, das nach den Anlagen an der Südseite zu liegen ist, hat man die Bleiverglasung zerstört und ist dann in das Schiff eingeflogen, was nach den Blutspuren nicht ohne Wunde abgegangen ist. In der Kirche hat man den Altartisch vollständig abgeräumt, indem man das wertvolle Altargehänge aus rotem Seidenstoff mit Stickereien, die große weiße Altardecke mit breiten Spalten, eine andere kleinere Altardecke für Abendmahl und den den feinernen Altartisch bedeckenden schwatzgrünen Tisch mitgenommen hat, sowie auch die vorhängende Bedeckung des kleinen Altarpultes. Der ober die Einbrecher haben sich dann nach der Sakristei gewendet und mit einem 2 1/2 Centimeter breiten Stemmisen die untere Füllung der Sakristei herausgeschoben, sind in die Sakristei hineingekrochen, haben dort die Schränke für die Beichte und für die Beileidungen von Altar, Kanzel und Lesepult erbrochen. Die Schlosser des ehemaligen Schranzes für die heiligen Geräthe haben zwar ihren Angriffen widerstanden, sind aber durch die Restaurierungsarbeiten verdorben. In der Sakristei hat man von dem schwarzen Umhang des kleinen Altars die ein aufgesetztes Kreuz bildende Silberborde losgerissen, ein vorhängendes und ein schwatzgelbes Buchzeichen, daß man wegen der lunkischen Herstellung wahrscheinlich für besonders kostbar hält, ein Schreibzeug, sowie zwei sehr herabgebrachte Wachsternen mitgenommen. Außerdem sind etwas über achtzig Mark kleines Geld, das auf den Altbüchern zum Umwechseln offen lag, verschwunden. Die übliche Verhöhnung des Bildes des Heiligen in der Sakristei schaffte leider auch nicht. Auch das Armenbeden in der Thurmhalle war erbrochen, es ist aber ganz leer aufgefunden worden, da es nach jedem Gottesdienst sofort gefüllt und sein Ertrag gebucht wird. Außerdem werden noch einige Kleinigkeiten vermisst. Die Schänbung des Gotteshauses wurde heute früh gleich beim Morgenleuten durch den Kirchner entdeckt.

(S) Pirna. Auf einem bleiigen Steinmeierwerklohe hatte ein Arbeiter das Unstück, beim Ansäubern mit der Hand zwischen zwei Werkstücken zu kommen, wobei ihm erstere zerquollt wurde.

(S) Baunen. An den Folgen eines Gänseblümchens gestorben ist in Schlesien der zehnjährige Sohn des Gartennärrselschöpfers J. Hanapach. Der Knabe verstarb durch den Schlag in helle Krämpfe, denen er noch dreißigjähriger Opa erlag.

(S) Hammerbrücke. Die hohen Holz- und noch höheren Kohlenpreise in den letzten Jahren haben allenfalls das Gedächtnis nach billigerem Brennmaterial wachgerufen und bilden wohl den Grund zur Ausschaltung und Ausbeutung der im Vogtländereich vorhandenen armen Torfslager. Zur den Torslaaten bei Hammerbrücke, deren Ausbeutung eine Torgmoor-Aktiengesellschaft in die Hände genommen hat, ist die Torfschwämme auf lange Zeit hinaus gesichert. Von den beiden Herren Leibhüter Jähn zum Hassenstein wurden in Hammerbrücke Moorböden von 86, 21 und über 60 ha (1 ha = 200000 Centner Torf) zum Abbau erworben; diese Flächen erstrecken sich bis nach Hohlebischgrün einerseits und Wulzenberg gegenüberliegend. In Hammerbrücke liegt der Torf 4 bis 10 m hoch, während in Wulzenberg eine Höhe von 12 m gemessen wurde. Zwei Automobilen sind täglich ununterbrochen mit der Gewinnung des Brennmaterials beschäftigt. Die Heilkraft des gewonnenen Torfs ist eine außerordentlich hohe. Der Preis beträgt hier für den Centner Torf 60 M., bis ins Haar 65 M.

(S) Delitzsch, 2. November. Vier Wochen Gelingen erlebt am 30. Oktober ein jugendlicher Schmuggler, der 22-jährige Weber Wilhelm Gundhammer aus Gottmannsdorf, zuerst

gen, um den Kopf abzunehmen und den Schädel der Angeklagten hinaus zu packen versucht, ist aber dabei von einem Grenzbeamten erschlagen worden. Das Kalb wurde beschlagnahmt und zu Gunsten der Staatskasse verkauft. — Im oberen Vogtlande sank am 1. und 2. November das Thermometer bis auf

— 8° R. Auf schändlichen Gewässern wurde starke Eisbildung

beobachtet, der Frost ist bis auf 10 cm in den Erdboden eingedrungen.

(S) Schneeburg, 4. November. Heute früh 6 Uhr wurde die 20jährige Fabrikarbeiterin Apel von einem jungen Mann aus verschmähter Liebe erschossen.

(S) Schneeburg, 4. November. Der Mörder der Fabrikarbeiterin Apel ist, wie der „Erzgebirgische Volksfreund“ berichtet, der 21 Jahre (!) alte Fabrikarbeiter Venk aus Pöhlitz. Venk hat sich nach Verhöhung der Tot durch einen Schuß in den Kopf selbst zu tödten verucht, wurde aber noch lebend ins Krankenhaus geschafft.

(S) Glauchau. Die Wohlthätigkeitsprüfungen am hiesigen Seminar haben in den Tagen vom 22. bis 29. Oktober statt.

Von 32 Candidaten bestanden 31; es erhielten in den Missionschulen die Censuren Ia 3, IIa 10, II 8, IIb 3, IIIa 3 und III 4 Candidaten. Die erste Censur in sittlichem Verhalten konnte 29 Candidaten erreicht werden.

(S) Glauchau, 1. November. Wegen des auf der Eisenbahnlinie Glauchau-Gößnitz-Gera seit längerer Zeit eingesetzten starken Verkehrs, der auf einem Gleise nicht gut mehr bewältigt werden kann, hat der Sachsische Staat dem Unternehmen nach die Legung eines zweiten Gleises auf dieser Strecke geplant, und zwar soll zuerst die Strecke Gößnitz-Meerane zweigleisig ausgebaut werden, darnach soll die Strecke Gößnitz-Ronneburg ein zweites Gleis erhalten.

(S) Leipzig, 1. November. Dem Berichte des abtretenden Rektors der Leipziger Universität, Gehheimer Medicinalrat Dr. Zweig, als dessen Nachfolger gestern Professor Dr. Sievers erernen wurde, sind interessante Daten über die Frequenz der Hochschule im abgelaufenen Jahre zu entnehmen. Die Studentenrässer erreichte die höchste je dagewesene Zahl von 3586 Immatrikulierten und da sie am 31. Oktober schon 113 höher stand als am gleichen Tage des Vorjahrs, ist eine übermalige bedeutende Steigerung vorauszusehen. Da mit Einrechnung von 329 Personen mit Höher- und Höherkandidaten die Gesamtmzahl 3915 betrug, wird sie in diesem Wintersemester zum ersten Male seit vier Jahrhundertern die Ziffer 4000 überschreiten. Auch die Zahl der von dem abgetretenen Rektor während seines Amtsjahres immatrikulierten Studirenden überschreitet zum ersten Male seit Jahrhundertern, vielleicht zum ersten Male überhaupt, die Ziffer 2000 und betrug am 31. Oktober 2116 — „ein hochfreudlicher Anfang des neuen Jahrhunderth, der zeigt, daß das ganze Deutschland fröhlig aufwandsstreben und in ewiger Arbeit seinen Platz behaupten will.“ In außerordentlicher Weise wurde die Universität mit Zuwendungen bedacht. Zu nennen sind: Die Stiftung des in Nizza verstorbenen Privatmannes Blaut von 2500 M. zu einem Stipendium mit unbegrenzter Verwendung, die der Familie Blaut mit 15000 Mark zu Stipendien für israelitische Studirende der Naturwissenschaft, der Frau Karoline Holberg von 10 000 M. als ungeliebtes Stipendium, des Rentmeisters Ernst v. Schindler von 6000 M. zur Errichtung einer Conflict-Freikiste und vor allem des Chepaors Hofrat Prof. Dr. Buschmann in Wien, daß die Universität zur Erbin seines gesammelten Vermögens im Betrage von 621 000 M. eingetragen, „zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiete der Geschichte der Medizin“ verwendet werden soll.

(S) Leipzig. Diverse Bilder aus der Großstadtkronik enthalten folgende Angaben. Im Monat Oktober waren im Leipziger Stadtgebiete 11 Selbstmorde, 4 Selbstmordversuche und 10 Unglücksfälle mit tödlichem Ausgänge zu verzeichnen. Freiwillig in den Tod gingen 7 männliche und 4 weibliche Personen, von denen sich 4 ertranken, 3 erhängten, 2 erschossen,

1 die Kehle durchschlitzt, 1 von einem Eisenbahngüte überfahren starb. 2 Personen versuchten sich zu ertränken, 1 zu erschlagen, 1 zu vergiften. Ein 2 und ein 11 Jahre alter Knabe sandten den Tod durch Herzstillen, ein 11 Jahre alter Knabe, ein 2 und ein 5 Jahre altes Mädchen wurden von Vorfgegnern totgeschlagen, eine 49 Jahre alte Handarbeiterin erstickte infolge Einschlusses von Duschgas, ein zwölfjähriger Knabe fiel in eine Badewanne und ertrank, ein 12 Jahre alter Knabe ertrödelte sich beim Spiel, ein 34 Jahre alter Schlosser starb an einer Verlegung, die er sich durch einen Sturz zugezogen hatte, und eine junge Dame wurde in einem Vergnügungs-Etablissement von herbstallendem Gaspoßnug getroffen und getötet. Im Monat September waren 14 Selbstmorde, 12 Selbstmordversuche und 1 Unglücksfall mit tödlichem Ausgänge zu registriren gewesen.

(S) Leipzig, 1. November. Helm Manehmen des Frühlasses ist gestern früh einer hiesigen Einwohnerin der schlechten Geschmack befallen auf. Sie ließ das Getränk durch einen Chemist untersuchen, wobei sich herausstellte, daß der Kaffee eine große Menge Schwefelsäure enthielt. Die vollzöglichen Erörterungen ergaben, daß ein bei der Frau bedientes 14 Jahre altes Mädchen aus Reichenbach die That begangen hatte, ihrem eigenen Gesäßnahm aufzufolge aus Rache über eine von ihrer Dienstherren erlittene Beurteilung.

(S) Würzburg (Elbe), 3. November. Unsere Stadt soll eine Kanalisation anlage erhalten. Mit den Arbeiten zur Herstellung derselben soll, nochdem der Regierung-Baumeister das vorgesezte Projekt gutgeheissen und nun auch genehmigt hat, daß die gleicherlei erheblichen Baukosten aus den Sparkassen-Überschüssen gedeckt werden, bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden.

(S) Aus aller Welt.

Wegen Leichenschändung wurde der Direktor der Berliner städtischen Anstalt für Epileptische, Dr. Hebold, welcher die Leiche eines Kindes wieder hatte ausgraben la-

## 5. Klasse 140. S. S. Landes-Lotterie.

Die Kunden, Wauer werden kein Gewinn verpasst, w. Rad mit 2500 Wert gewonnen werden. (Eine Stunde der Möglichkeit. — Rad mit 2500 Wert gewonnen werden.)

Sziehung am 4. November 1901.

100000 M. 18180. Herr. Gessell, Reichshof. 1. S.  
100000 M. 49187. Herr. Moos, Dreikönig.  
50000 M. 3778. Herr. Stausfeld, Schwarzenberg.  
50000 M. 95288. Herr. von Gersdorff, 1. S. O. Gehrts, Marienberg.

451 745 285 841 870 981 781 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
452 875 783 200 920 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
453 768 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
454 763 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
455 770 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
456 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
457 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
458 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
459 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
460 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
461 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
462 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
463 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
464 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
465 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
466 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
467 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
468 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
469 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
470 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
471 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
472 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
473 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
474 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
475 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
476 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
477 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
478 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
479 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
480 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
481 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
482 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
483 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
484 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
485 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
486 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
487 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
488 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
489 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
490 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
491 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
492 777 986 200 267 580 407 249 307 308 848 607 129 879 202  
493 777 986 200 267 580 407 249 307 30

Feuer entstand durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten. — In Tientin brach Feuer aus, das bald einen größeren Umfang annahm und mehrere Haushäuser, sowie die Baracken der wallisischen Füsilier vernichtete. Wie es heißt, sind zwei Füsilier und zwei Deutsche infolge der großen Rauchentwicklung erstickt. — Bei einer Treibjagd im benachbarten Scheranau (Böhmen) wurde der 18-jährige Leutnantsohn Schöderlein derart angegeschossen, daß beide Augen verloren sind und zahlreiche Schrotte Kopf und Kehle schwer verletzt. Der unglückliche Schütze gab den verhängnisvollen Schuß auf Hühner ab. — In Hessenkirchen erhöhte sich vom 26. October bis 2. November die Zahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle von 1329 auf 1363. 25 Personen sind gestorben und 165 als genesen entlassen worden. In den letzten Tagen hat sich eine erhebliche Abnahme der Epidemie bemerkbar gemacht. — Zwei von den bei dem furchtbaren Unglücksfall auf der elektrischen Bahnstrecke Elberfeld-Kemnischied Verunglückten sind bereits tot, während der Führer des Wagens beide Beine gebrochen hat. — Großes Aufsehen erregt in Lüttich das Verschwinden eines Börsenmästers mit 600 000 Francs Passiva. In Mitleidenschaft gezogen wurden besonders kleinere Handelsleute. — In Erfurt wurde in einer Schöffengerichtssitzung der Rechtsanwalt Hoffmann, welcher den Vorsitzenden des Gerichtshofes mit dem Rufe: „Ich verbiete mir!“ unterbrach, wegen ungebühllichen Benehmens vor Gericht in eine Ordnungsstrafe von 20 Mk. genommen. — In St. Louis starben 19 Kinder an der Mundsperrre, verursacht durch Einimpfung von Antitoxin, welches Tetanus-Vazillen enthielt. — In der Jüdischen Neukölln (Westpr.) wurden zwei Arbeiter, die scherhaft miteinander rangen, von einem Treibrillem erschossen, ins Getriebe geschleudert und sofort getötet. — In Wohlitschen erschlug ein Mörser seine Chefin auf offener Dorfstraße. Der Thäter wurde verhaftet.

#### Vermischtes.

Aus Napoleonischer Zeit. Nicht ohne tiefe Rührung liest man die leichten Worte, die einer von den am 16. September 1809 in Wetzl auf Befehl Napoleons erschossenen 11 Offiziere kurz vor seinem Tode an seine Großmutter gerichtet hat. Der Brief ist auf ein unregelmäßig gesformtes Stück Papier mit fester, sicherer Hand geschrieben und hat sich in der Mecklenburger Familie, der der junge Held entstammte, als ein theures Kleinod erhalten. Da derselbe unseres Wissens noch nicht veröffentlicht worden ist, so lassen wir denselben hier nach seinem Wortlaut folgen:

Theure Großmutter! Das Schicksal will es, daß ich mit meinen braven Kameraden in einer Stunde erschossen werde! Ich wie alle meine Kameraden werden wie Männer, wie redliche Preußen zu sterben wissen. Nehmen Sie zum letzten Male meinen innigsten Dank für Ihre mütterliche Liebe und Pflege. Ach, wie schön hatte ich mich diese zu vergessen geträumt, mein Traum ist verschwunden. Gott wird es! Grüßen Sie zum letzten Male die liebe Tante, meinen Bruder Karl und Freund Moritz. Gott nehme Sie in seinen Schutz. Dies wünscht Ihr scheidender Enkel Constantin.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. November 1901.

(1) Posen. Heute begann wieder der Juli d. J. vertagte Prozeß gegen 13 polnische Studenten bzw. französische Studenten wegen Thesnahrung an einer geheimen Verbindung. Es waren nur 8 Angeklagte erschienen, darunter waren der Student der Medizin

Gouvernement, der im Juli töte, ferner der von der Vertheidigung als Entlastungszeuge gebrauchte Student Boenisch zur Stelle.

In Rom. Die Reise des Königsparzes nach Italien soll trotz aller Dementis beschlossene Sache sein. Die Zusammenkunft mit dem Sohn findet in Warschau statt, wo das italienische Königspaar 4 Tage verweilen wird. Von dort wird die Reise nach Petersburg und Moskau fortgesetzt.

(2) Budapest. Abgeordnetenhaus. Präsident Graf Apponyi gebietet des Attentats, dem Präsident Mac Nally zum Opfer gefallen ist, und beantragt, daß Haus möge seiner Theilnahme protokollarisch Ausdruck geben. (Allgemeine Zustimmung.)

(3) Paris. Man erwartet hier, daß das Geschwader Collard heute an seinem Bestimmungsort einreffen wird. Man weiß immer noch nicht, welche Höhen angelauft werden. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Anwesenheit von deutschen, englischen und österreichischen Kriegsschiffen in den türkischen Gewässern der Landesgrenzung Frankreichs noch einen ernsteren Charakter verleihen und die Macht veranlassen werde, Frankreich alsbald volle Genugthuung zu geben. Die von Frankreich geplante Umbgebung ist militärischen Großmächten angezeigt worden.

(4) Paris. Der sozialistische Abgeordnete Allmand, der die Regierung heute über den italienisch-französischen Konflikt interpellieren wollte, wird aller Wahrscheinlichkeit nach vom Ministrus erachtet werden, seine Intervention zu vertragen, bis Collard an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist. Delcossé wird alsdann bereit sein, dem Parlament eine Erklärung abzugeben. — Constance hatte gestern mit Delcossé eine längere Unterredung über diese Angelegenheit.

(5) Peking. Die fremden Agenten Pekingshangs erklären, da: Krankheit derselben bestehe in einer Geschwürbildung des Magens.

(6) London. Hier laufen Gerüchte um, die die Auflösung des Parlaments als bevorstehend bezeichnen. (?) In mindestens Kreisen erklärt man dagegen die Nachricht für unbegründet, da nichts eine solche Regel rechtfertigen würde.

#### Zum Krieg in Südafrika.

(7) Warschau. Einer Blättermeldung zufolge hat ein kleines Handlungshaus mit der englischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 20 000 Pferden für die englische Kavallerie abgeschlossen. Einige Tausend seien bereits geliefert.

(8) London. Der "Daily Telegraph" meldet aus Pretoria: Dem Major Sampson gelang es, den ganzen Kombo der Truppen und die Wagen zu retten. Die Buren ließen in ihren Angriffen nicht nach und feuerten in guter Deckung aus Verhüllungen auf das oft so sorgfältig formierte Lager, vermochten aber die beiden Kanonen, die im offenen Felde 500 Yards von den kämpfenden standen, nicht fortzuschaffen. Oberst Baxter half nach seiner Ankunft den Helden fortzutragen. Die Buren, die gehofft hatten, die ganze Truppenmasse gefangen zu nehmen, hatten das Gesetz bis zur Ankunft Baxter fortgesetzt. Andere Truppen sind nunmehr zur Verfolgung des Feindes abgegangen. Die Engländer machten einige Gefangene.

(9) Pretoria. Neben das Gesetz vom 30. October wied weiter gemeldet: Die Buren griffen die Nachhut Venjens an und eroberten zwei Kanonen. Venjens fiel bald nach Beginn des Kampfes. Major Woods-Sampson übernahm das Kommando, sammelte die Truppen und nahm eine Vertheidigungsstellung ein. Die Buren mochten verzweifelte Anstrengungen, die ganze Streitmacht der Engländer niederrücken und gingen wiederholt auf deren Linie los; sie wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Der Gesamtverlust der Buren wird auf 200 bis 400 Mann geschätzt. Die Vertheidigungsstellung der Engländer wurde standhaft aufrecht erhalten bis Oberst Baxter am 1. November früh mit Verstärkungen eintraf. Allsdann zogen sich die Buren zurück.

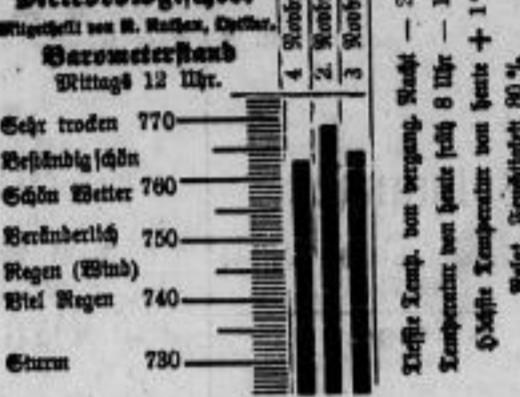
#### Münzmeisterschaft in Rio.

Getauscht. Georg Herbst, G. des Sonderberichts Hermann Henrich Oiga, T. des Geheimen Staats in Bonn. Hermann Otto, G. des Marineministeriums Sonntag. Marie Margarete, T. des Fabrikarzts. Schatzschub. Katharina Ella, T. des Böhrers Klubner. Elsa Anna, T. des Arzts. Grunbaum Martha Hilda, T. des Schlossmeisters. Krause. Otto Albert, G. des Art.-Kompetents Schäfer. Helga Ella, T. des Hammerarbeiters Schneider. Ernst Otto, G. des Geigenvirtuosen. Becker. Paul Oswald, G. des Schiffs Kapitäns. Friedrich Bernhard, S. des Schleißer'scher Verlier. Axel Erich, G. des Sergeanten Langheimrich. Gustav Vogt, G. des Dienstmeisters. G. L. Scherhardt.

Gezogene. Carl Gustav Jäger, Bahnhofsgärtner in Berlin und Elisabeth Valeria Clara Roebel in Rio. Karl Otto May v. Hoffgarten, Buchhalter in Dresden. A. und Anna Stellmann in Rio.

Beruhigte. Ernst May, G. des Steinmetz Stiegl in Boppitz, 2 M. S. T.

#### Meteorologisches.



#### Niederschlagsverhältnisse der 50 Flughäfen Sachsen

in der 3. Dekade des October 1901.

Flughafen	Best. norm.	W. norm.	Flughafen	Best. norm.	W. norm.
Eisenthal, n.	5.17	-12	Rothenburg	9.27	-18
" "	-20	-	" "	3.19	-18
" "	7.22	-15	Döbeln	4.18	-14
Schönauer	6.18	-12	Zwickau	-	-
Pleite, ohne W. u. Q.	6.19	-19	Leipzig	3.19	-16
Wurzen und Cotta	7.18	-11	Werdau	-	-
Görlitz	8.22	-14	Wilsdruff	3.22	-19
Bereitschaft Mulden	6.15	-12	Wurzen	7.22	-15
Zwickau, n. Thal	6.19	-13	Leipzig	0.20	-20
" " "	6.04	-14	Werdau	5.22	-17
" " "	8.25	-17	Wettin	2.21	-19
Zschieritz, W. Th.	6.18	-12	Leipzig	4.22	-18
Zschopau "	4.23	-19	Werdau	7.18	-11
Wilsdruff	6.23	-17	Wilsdruff	4.21	-17
Wilsdruff	7.24	-17	Wilsdruff	8.20	-12
Wilsdruff mit Schma	5.24	-19	Wilsdruff	4.21	-17
Wilsdruff n. Pöhlbach	3.24	-21	Wilsdruff	5.18	-13
Wilsdruff n. Wilsdruff	6.21	-15	Wilsdruff	4.17	-13
Wilsdruff n. Wilsdruff	4.23	-19	Wilsdruff	5.18	-13
Wilsdruff	8.21	-13	Wilsdruff	2.20	-18
Wilsdruff	3.25	-22	Wilsdruff	-	-
Striegis	6.22	-15	Wilsdruff	1.22	-21
Bobritzsch	3.22	-19	Wilsdruff	0.19	-19

#### Dresdner Börsenbericht des Meissner Tageblattes vom 4. November 1901.

Wertpapier	%	4. Nov. 1901	%	Kurs	Wertpapier	%	4. Nov. 1901	%	Kurs
Deutsche Gesell.	3	99,25	3	101	Ungar. Gold	4	99,50	1	99,50
Deutschlands	3	99,25	3	98,50	do. Kronen	4	93,25	5	97,00
do. und. 1. 1908	3	100,25	3	102,25	do. Kronen	5	91,80	7	92,00
Frank. Gewiss.	3	99,90	3	99,25	do. Amer.	5	91,80	9	92,00
do. und. 1. 1905	3	100,20	3	100	do. 1889/90	4	75,60	10	78,00
Staats. Kredit 55 cr	3	93	3	93	Urkundloose	—	—	—	—
Staats. Renten, groß	3	87,50	3	87,50	Urkund. Befrei.	4	—	—	—
do. 5, 1000, 500	3	87,50	3	87,50	Flehr. Ang. Hütte	4	—	—	—
do. 500, 200, 100	3	—	3	—	Banknoten	100	—	100	—
Deutschlands	3	99,25	3	99,25	Leipziger Trubl. Kredit	9	118,50	11	120,50
do. und. 1. 1909	3	—	3	—	Werdauer Fahrh.	8	—	9	—
do. 1888	3	—	3	—	Werdauer Papir.	7	—	8	—
do. 1893	3	—	3	—	Görlitzer Papir.	0	19	19	20
do. 1898	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1900	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1902	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1904	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1906	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1908	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1910	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1912	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1914	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1916	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1918	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1920	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1922	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1924	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1926	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1928	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0	19	19	20
do. 1930	3	—	3	—	Werdauer Papir.	0</			

## Gummiauktion

Gummbau, den 9. (nicht 2.) November er. Auktionen zu verkaufen der Gummiauktion bis Mittwoch Abend, den 5. Novbr. erbeten.  
Riesa, Postamtstr. 42, I. Et.

C. Rätzke, veröff. Auktionator und Tagot.

Eine 14 Jahre alte Vogelzucht, 4 Monate alt, preiswert zu verkaufen. Zu erhalten in der Exped. d. St.

Eine kleine gelbe Hund mit weißem Halsband und weißer Schwanzspitze am Halsband mitgenommen werden. Preisgebot Wettinerstr. 30.

## Mietgeschäft.

Wohnung in 1. Etage, bestehend aus 3—4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Badezimmer und Badewanne, in der Mitte der Stadt gelegen, wird per 1. Jan. 1902 zu mieten gesucht. Off. und M. M. in die Exped. d. St. erbeten.

Zum 1. Januar oder 1. April 1902 sind noch etliche

## Wohnungen

zu vermieten.

Gartenschläger's Restaurant, Gröba.

2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Gewölbe, großer Vorraum, Fleisch- und Trockenplatz am Hause, ist per 1. Januar 1902 zu vermieten. Wettinerstr. 22, v.

N.B. Auch ist daselbst ein großer Vorbertraum zu verkaufen.

## 22000 Mk.

als 1. Hypothek,  $\frac{1}{2}$  % der Brundfesse, sofort oder 1. Januar 1902 gesucht. Offerten unter D. E. 100 Postamt I Riesa erbeten.

## 7—8000 Mk.

als 2. Hypothek innerhalb der Brundfesse sofort oder zum 1. Januar 1902 gesucht. Offerten unter A. B. 1000 Postamt I Riesa erbeten.

8—9000 Mark werden bis 1. April 1902 als 1. Hypothek,  $\frac{1}{2}$  % der Brundfesse, aufsucht. Offerten unter H. 987 in die Exped. d. St. erbeten.

Wirthshäuserin oder Süße der Bruderschaft Stellung durch Wirthskraut Böttcher, Weida.

Eine tüchtige Witwe sucht sofort oder 15. d. M. Stellung als

## Wirthschafterin

in der Stadt oder auf dem Lande. Off. erbeten an W. Feind, Strehla a. E.

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Für Ostern 1902 wird nach einem Vorort von Weissen in eine flott gehende Brot-, Brot- und Gebäckerei ein Lehrling unter lehr günstigen Bedingungen gesucht. Selbiger wird nachweislich in allen Fächern praktisch ausgebildet. Wöhlers bei Herrn Gärtnereibauer Richard Körff in Riesa oder Bäckermester Th. Albrecht in Borsig.

## Fleiter Bautischler

erhält sofort Arbeit. Wo? zu erfragen in der Exped. d. St.

## Sattlerei.

Veränderungshalber verkauft mein Sattler- u. Tischlergeschäft, bestehend in Hauptgrundstück u. Wagenremise, Obst- u. Gemüsegarten in einem verkehrstadelichen Orte auf dem Lande. Offerten unter A. B. 2000 in die Exped. d. St. erh.

## Prima Mariasheimer,

## Prima Brüder

Braunkohlen empfiehlt ab Schiff billig. Riesa. A. G. Hering.

Eine ganz neue, noch nicht gebrauchte Nähmaschine (Ring-Schiffchen) billig zu verkaufen. Zu erhalten in der Exped. d. St.

## Anthracit-Kohlen

für sämtliche Arten Dampfkessel, Centralheizungsanlagen und Industriezwecke empfehlen gut preiswert und billigsten Lieferung.

## Brandauer Anthracit-werke

a. m. b. M., Post Kupferhammer-Granthal i. Erzgeb.

## Mariashainer Braunkohlen

empfiehlt in allen Sorten billig ab Schiff J. G. Müller, Rüdersdorf.

## Mariashainer Braunkohlen

in allen Sortierungen verkauft billig ab Schiff in Gröba C. A. Schulte.

## Defreisig,

sämtliche große Bunde, im Ganzen und Einzelnen hat abzugeben.

W. Siebler, Kunst- und Handelsdrucker.

## Alle Stroh

offiziell Hand Güter, Leipzig, Blücherstr. 2

## Radebeuler Lilienmilch-Seife, Carboltheerschwefel-Seife,

Städ 50 Pf., empfehlen \*

## Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 50 Pf., hochstein,

empfehlen \*

## F. W. Thomas & Sohn

Bei Zahnschmerz Zahne nimmt nur "Kropp's Zahnpaste" (200g Carbozwitellin) & fl. 50 Pf. Zu haben bei A. B. Hennicke.

Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901.

18. u. 19. Novbr. 1901.

## Oldenburger Geld-Lotterie.

Höchstbetrag im glücklichsten Falle: 75000

1 Prämie 50000 = 50000 M.

1 Gew. 25000 = 25000 .

1 zu 10000 = 10000 .

1 zu 5000 = 5000 .

1 zu 3000 = 3000 .

2 zu 1000 = 2000 .

3 zu 500 = 1500 .

4 zu 300 = 1200 .

3 zu 200 = 600 .

10 zu 100 = 1000 .

20 zu 50 = 1000 .

40 zu 30 = 1200 .

198 zu 20 = 3960 .

792 zu 10 = 7920 .

7924 zu 5 = 39620 .

9000 Gold-Gew. = 153000 M.

Lospreis 8 Mark. Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und ver-

sendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

in Gotha.

## Terpentinschmierseife

und Terpentinsalminschmierseife nur in allerfeinster Qualität sowie alle Handwaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartseifen in besten Qualität empfiehlt billig Ottomar Bartels, nur Wettinerstr. 21.

## Dienstag und Mittwoch,

den 5. und 6. November

# 2 große billige Restertage

Zum Verkauf kommen:

Damenkleiderstoffe, Kleiderborthente, Hemdenborthente, Bettzunge, Bettstattune, Schürzenstattune, Möbelcreps, Möbelstattune, Ledertuch, Wachstuch und vergleichbar mehr.

Ferner habe ich einen großen Posten schöne billige Weihnachtsartikel spottbillig ausgestellt und zwar jedes Stück zum Ausuchen zu 25, 50, 75 Pfsg., 1 Mt., 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— und 5.— Mark.

Es ist jedem die Gelegenheit geboten, auch für wenig Geld ein schönes Weihnachtsgeschenk zu haben.

## Ernst Mittag, Confections- u. Manufacturw.-Haus.

### Frauenverein Riesa.

Dienstag, den 5. Nov. Nachm. 2 Uhr Nähtag in Conditorie Woll.

### Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

#### Riesa.

Morgen Dienstag, den 5. November, Abend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Wichtige Mitteilungen liegen vor. Kalender können auch noch entnommen werden.

Um zahlreichen Besuch bitten:

#### Der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.

### Hauptversammlung

Mittwoch, den 6. November 1901, Abends 8 Uhr im Vereinslokal „Hotel Münnich“.

Wichtiger Beschluss halber das Erscheinen sämtlicher Kameraden erwünscht. Kalender-Ausgabe.

#### Der Gesamtvorstand.

### Restaurant goldne Krone.

Zu unserem am Dienstag, den 5. November stattfindenden

### Kaffeekränzchen und Kirmesfeier

erlauben wir uns, alle unsere werten Gäste und Freunde ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Oskar Moritz und Frau.

### Stielers Weinstuben, Gröba.

Mittwoch, den 6. November

### Ginzungsschmaus,

wozu unsere werten Freunde und Damen ergebenst einzuladen.

#### W. Stielers und Frau.

### Restaurant Wartburg.

Zu unserem Mittwoch, den 6. d. M. stattfindenden

### Einzugsschmaus

erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

#### Richard Wolf und Frau.

### Anker-Cichorien.

Bekömmlich • schmackhaft • sparsam • preiswert

Der beste Kaffee-Zusatz.

Überall zu kaufen.

### Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau.

in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preisslagen stets vorrätig.

Germ. Schlegel, Hauptstr. Nr. 88.

Am Sonnabend Abend verschied nach kurzem Leiden

sanft und ruhig unsere liebe Gattin und Mutter, Frau

### Marie Göpfert.

Um stilles Beileid bitten

Moritz Göpfert und Sohn.

Riesa, den 4. November 1901.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachmittag 1/2 Uhr

von der Parentationshalle aus.

## Kanonofen

und Rohre billig

### A. Albrecht.

### Nürnberg Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Begrüßungen, Kurzwaren und Gebrauchsartikel. Menüs in 10 und 50 Pf. -Artikeln. Preissätze 141 nur für Wiederkauf!

Gießerei. Ganzmühler in Nürnberg.

Ein größerer Posten vorhanden

### Krauthäupte

verkaufen Doris Böckle, Nobell.

### Speisezwiebeln,

Preis 35 Pf. Et. 4.50 M. empfiehlt Gärtnerei Prausitz.

### Böllerheringe,

extra groß.

Sched M. 4.20, Mcl. M. 1.10.

Cromwells,

Sched M. 3.30, Mcl. M. 0.85.

Eich 6 Pf.

### J. T. Mitschke Nachf.

### Bratheringe

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 257.

Montag, 4. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

## Zum Krieg in Südafrika.

Der Führer der Burenabteilung, welche den Angriff auf Ober-Sachsen machte, war Louis Botha. Derselbe hatte sich mit einem anderen Kommando vereinigt, welches kürzlich in der Nähe von Delitzsch operierte. — Das Kriegsamt teilt mit, daß noch zwei englische Offiziere gefallen, ferner noch ein verwundeter Offizier gestorben ist und noch zwei Offiziere verwundet sind.

Rüchener Meldung von der Niederlage Bensons hat in London eine sehr deprimirende Wirkung hervorgerufen. Es verlautet, außer den zahlreichen Verlusten an Todten und Verwundeten hätten auch mehrere 100 Mann die Waffen gesetzt (wovon natürlich Rüchner nichts weiß!). Die Soldaten sollen von den Buren nach Wegnahme der Waffen freigelassen, die Offiziere dagegen zurück behalten werden sein, um an ihnen Rache zu nehmen, für die Hinrichtung der verschiedenen Burenführer. Es herrscht in London größte Aufregung. Am Sonnabend steht heute eine ungeheure Menge vor dem Kriegsamt, um nähere Einzelheiten zu erfahren, ein Bild, wie es aus den ersten Tagen des Krieges noch allen in Erinnerung ist.

### Verbannt.

In Pretoria ist wieder ein Verzeichnis von 17 Burenführern veröffentlicht worden, gegen welche gemäß der Proklamation Lord Rüchener vom August d. J. auf dauernde Verbannung erlassen ist.

Die am Sonnabend stattgefundene

Verhandlung zwischen den Burenführern erregt großes Aufsehen. Der Gegenstand der Konferenzen wird gehemt gehalten, sie sollen aber, wie gewöhnlich bestimmt verlauten, mit einer Friedens-Initiative Hollands zusammenhängen.

Das Amtsterdamer

Botschaftskomitee bleibt bekannt, daß sich alle französischen und italienischen Hofsarbeiter der Bewegung begierig anschließen.

### Hilfe für die Burenfrauen.

Die Deutsche Burenzentrale, München, Wilhelmstraße 2/II, teilt mit: „Wir erhalten vor Kurzem den Besuch einer Dame aus Bloemfontein, die als Mitglied des dortigen Hilfskomitees Zutritt zu dem dortigen Frauen- und Kinderlager hatte. Sie schätzte die dortige Not in trübsamen Farben und ließ sie glauben, die Sterblichkeitsraten seien recht. Sie ist auf über 25 Prozent pro Jahr gestiegen. Gegenstand unserer Besprechung, daß auch die Wohlthätigkeit nichts zu helfen scheine, stellte sie aber ausdrücklich fest, daß es noch viel schlimmer würde, wenn die Wohlthätigkeit nachläse. Im Gegenthell können sich die Bogenbewohner in den innerhalb der Lager befindlichen Buden Säuerungsanstalt aller Art räumen, so daß gerade durch die Geldsendungen am meisten genutzt werde und schon mancher Schwierigkeit durch sie gerettet worden sei. Diese Versicherung der Flugzeugtruppe, welche jetzt hier einsitzt für die Wohlthätigkeit wirkt, muß bestimmen, aufs Neue die dringende Rahnung an alle edlen Freunde der unschuldig leidenden Buren-Frauen und -Kinder zu richten, umausgeht zu sammeln und an uns oder an die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Scheckkonto Nr. 486, München, zu senden. Jede Sendung mit genügender Adresse wird qualifiziert. Wir haben bis jetzt etwas über 48,000 Mark abgeführt und rund 60,000 Mark eingenommen. Zur Ve-

## Seine Rache.

19) Nach dem Französischen bearbeitet von R. Trabé.  
(Fortsetzung.)

Nich überkam eine schreckliche Offenbarung: Der Mann da vor mir hatte Recht in Allem, was er sagte! Deins Wort, das ich in dem verhangenen Bett mit angehört hatte, schien das zu bestätigen. Und hatte nicht sogar auch der Marquis von Billiers gemeint, die Dame thueslug, bei Mirepot zu bleiben? — Sonderbar! Der Marquis ein wohlmeinender Warner! — Paßte denn das zu seinem Wesen? — Ich schüttelte den Kopf und gab es auf, ferner in diesem Labyrinth noch irgend etwas zu begreifen.

„Wann ist meine Frau zurückgekehrt?“ fragte Herr von Reginier weiter.

„Um zwei Uhr.“

„Und jetzt ist es längst drei gewesen. Ist Euch unterwegs nichts aufgefallen?“

„O ja!“ sagte ich. „Manches!“ und ich erzählte von den mich beunruhigenden Dichtern, von den verschiedenen Andeutungen, die ich gehört hatte, von den vielen Gestalten, die mir begegnet waren, und von den weißen Abzeichen, die ich bei vielen derselben gesehen hatte.

„Die meinigen sollte ich ablegen, wenn wir zurückkehren,“ schloß ich und griff nach der Binde, um sie abzustreifen.

Doch Herr von Reginier hielt mich zurück, indem er sagte: „Lahst das, Herr von Montmorency! Diese Abzeichen haben sich bewährt. Wer weiß, wozu sie uns noch ferner dienen können! — Aber ich möchte den Ring sehen, der so zauberhaftig war! Könnt Ihr ihn mir genau beschreiben?“

„Rein!“ sagte ich. „Ich habe ihn selbst noch nicht betrachten können. Aber kommt nur! Dort aus jenem Fenster bringt Dichtschein, vielleicht genügt es uns.“

Wirklich, wir konnten lediglich sehen, und ich weiß nicht, wer von uns mit mehr Neugierde und Interesse den fraglichen Ring studirte.

Er war aus schwerem massiven Gold gearbeitet, und sein schöner Stein schillerte in allen Farben. Er war in

ihrigkeit unserer Mitarbeiter sei mitgetheilt, daß von unseren Sendungen bis jetzt weder etwas verloren gegangen, noch konfisziert worden ist. Da wir auch aus Hamilton auf den Bermudas-Inseln Nachricht haben, daß unter den dortigen Gefangenen über 100 Kinder von 8—15 Jahren sind, wollen wir auch dortherin eine Weihnachtsgabe schicken, wenn unsere treuen Sammler es ermöglichen. Kleider, Schuhe, Wäsche und Stärkungsmittel müssen direkt an L. Roscher & Co. in Hamburg, Ferdinandstraße 41, geschickt werden. Wir freuen uns, mithilfen zu können, daß am 30. Oktober 1901 eine sehr reiche Sendung Roscher, Wäsche u. s. w., die größte bisherige, von uns durch L. Roscher & Co. verschickt wurde. Nächste Sendung am 13. und 27. November 1901.“

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Prinzregent von Bayern richtete ein Handschreiben an das gesamme Staatsministerium, worin darauf hingewiesen wird, daß die Errichtung mancher Monumentalbauten in München höchstens gegenwärtig, thielweise in Zukunft in Erwägung stehen. Die Ausstellung eines formellen Programms für diese Bauten, sowie die damit zusammenhängende Förderung über die Verwendung von in staatlichem Eigentum befindlichen gebrochenen Bauplänen und älteren Gebäudeländern in München sollen schon jetzt erfolgen. Die Festlegung bestätiger Grundsätze bedeute einen Schritt weiter auf den von König Ludwig I. eingeschlagenen Bahnen. Eine weitshauende, von großen Gesichtspunkten getragene Behandlung dieser Sache sei für die weitere Entwicklung Münchens von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Für die Ausstellung dieses Programms, für seine Entwicklung und Durchführung solle unter dem Vorsteher des Staatsministeriums von Hellpach eine größere Kommission gebildet werden, der Vertreter der Ministerien und der Stadtgemeinde von München, sowie Vertreter der Kunst angehören sollen. Der Prinzregent behalte sich vor, diese Kommission entsprechend zu verstärken und auch mit gleichartigen Fragen in anderen Städten Bayerns zu betrauen.

Mit durchschossenen Lettern schreibt die „D. T.“ unter der Spitzmarke: Nicht die Karten aufdecken! Es sind in den letzten Tagen mehrfach Verschlüsse gefestigt und Audeutungen gemacht worden darüber, wie sich die Vertreter der Landwirtschaft bei der Verzahlung und Entgelbung über den Solitärförster verhalten sollen. Wie halten derartige Auseinandersetzungen jetzt für verfrüht und bedenklich. Kluge Taktiker werden niemals ihre Karten vollkommen aufdecken, sondern ihre Entschließungen der jeweiligen Entwicklung anpassen. Zweierlei werden die Vertreter der Landwirtschaft über unbedingt beobachten müssen. Sie müssen erstens die sofortige Rücksicht der bestehenden Handelsverträge verlangen, und sie müssen zweitens allen Handelsverträgen, die den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft nicht gerecht werden, ihre Zustimmung versagen. Das sind die beiden feststehenden Punkte. Was dazwischen zu geschehen habe, darüber jetzt sich schon zu äußern, liegt keine Veranlassung vor. Die Gegner brauchen nichts zu wissen als daß eine, daß sie auf unsere Zustimmung zu Handelsverträgen nur rechnen können, wenn die Forderungen der Landwirtschaft ausreichend berücksichtigt sind. Andernfalls werden wir alle Mittel anwenden, um das Zustandekommen von Handelsverträgen zu hindern. Welche

zwei Facetten geschlossen und zeigte auf der einen ein reißsack verschökeltes lateinisches H hinter einer Krone, auf der anderen einen Adler mit ausgebreiteten Schwingen. Ich wußte nicht, was ich daraus machen sollte; Herr von Reginier aber hatte das Wappen sofort erkannt.

„Das ist der Adler von Lothringen!“ sagte er sühnend. „Der Ring gehört dem Herzog Heinrich von Guise! Um seine Willen hat man Euch Gehorsam geleistet, sein Wort gilt heute Nacht in Paris! Ja, nun verstehe ich Vieles! — Wie Hugenotten mögen ruhig unsere letzten Gebetelein sprechen, denn man hat unser Todesurtheil ausgefertigt. Die nächste Nacht wird keinen von uns mehr in Paris am Leben seien. Guise beschuldigt immer noch den Admiral von Béza, seinen Vater ermordet zu haben; er hat uns Allen unter diesem Vorwande Rache und Vergeltung zugeschworen. Er ist der Abgott der Pariser. Er kann sie führen, wohin er sie haben will. Auf sein Wort werden sie zu Wölfen werden und unser Blut trinken! — Der Baron von Rosny hat es geahnt, er warnte uns, wir aber waren verbündet und wollten ihn nicht hören!“

„Aber, das ist ja alles Unsinn!“ rief ich außer mir. „Ihr seid stark, so etwas zu glauben! Was würde denn der König dazu sagen! — Überhaupt, ein solcher Verrat! Nein, nein, das ist unmöglich!“

„Ihr seid noch jung, Herr von Montmorency!“ erwiderte Reginier trübe. „Ihr kennt die Welt und ihre Schicksale nicht. — Seht, jener Kapitän drunter am Wasser trug Heinrich von Anjous Farben! Er gab vor, im Dienst des Königs zu stehen, als er mir, dem bekannten Hugenotten, den Übergang über den Fluß verweigerte, und vor dem Ringe streckte er die Waffen. — Der Herzog von Lothringen hat heute morgen freie Hand in Paris, der König hat uns ihm selber überliefern. Nun verstehe ich, wie seine glatte Junge es gemeint hat, als er zu Coligny sagte: „Wein lieber Admiral, nur wir Euch einmal hier haben, werden wir Euch nicht leichtes kaufen wieder von uns lassen! Möchten die Thore von Paris Euch zu halten verstehen! Ha! Man hat sie geschlossen und uns wie in einer Mausefalle gesangen! — Begreift

Mittel das seien, daß schon heute unseren Gegnern und unsrer Habschaufen auf die Rose zu binden, davor möchten wir wenigstens uns wehlich hüten.“

Der Flugdampfer „Kreisfeld“ hat 175 alte chinesische Bronzekanonen nach Deutschland gebracht, welche seinerzeit auf den Mauern von Peking ihren Stand hatten. Die zum Theil gewaltigen Rohre wegen bis zu 100 Centimetern. Und den daran angebrachten chinesischen Schriftzeichen geht hervor, daß sie 200 bis 250 Jahre alt und in China vom chinesischen Kanonengleiter unter Anleitung von Jesuiten hergestellt worden sind. Auch eine hölzerne Kanone befindet sich darunter. Ferner hat der Dampfer „Kreisfeld“ eine größere Anzahl Pfeffertreppen, Fahrräume und Munitionswagen der chinesischen Streitkräfte nach Deutschland befördert. Wie verlautet, sollen die nur wenigen reich verzierten Stücke der kostbaren Bronze wegen demnächst zur Einschmelzung gelangen, die übrigen dagegen als historisch wertvolle Kunstdgegenstände dem Marine-Museum einverlebt werden.

Höchste Beifügung betreffend den Handel mit Preußen fremden Staatslotterien hat der preußische Minister des Innern erlassen: „Nach den in jüngster Zeit über das Treiben der Händler der fremden Staatslotterien mir erstatuten Berichten scheint es nicht allgemein bekannt zu sein, daß schon die bloße Überbindung von Propheten u. s. w. der im preußischen Staatsgebiete nicht zugelassenen Lotterien zur Bestrafung der im Gebiete des Deutschen Reiches (wenn auch außerhalb Preußens) wohnhaften Vorstehern nach dem Gesetz vom 29. Juli 1886 genügt, ohne daß es eines wirklichen Erfolges der Anpressung, d. h. des Abschaffens eines Prophets, bedarf. Euer Hochwohlgeborener erscheint mir ergeben, die nachgeordneten Postgelände und Beamten gefällig hieraus hinzumischen und zum entsprechenden Einschreiten zu veranlassen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß in denjenigen Fällen, in denen trotz der Untersuchung des Gewerbebetriebes die ursprüngliche Firma fortgesetzt wird, die Führung des Nachwesels von Bedeutung erscheint, daß der angebliche Nachfolger des bestreiten Firmen-Inhabers nur dessen Stromann ist, um daraufhin im Zwangsweg befußt Einstellung des Gewerbebetriebes vorzugehen oder auf Grund der §§ 35, 147 der Gewerbeordnung eine Bestrafung des eignlichen Firmeninhabers herbeizuführen.“

### Österreich.

Graf Golaud wollte hatte eine anderthalbstündige Unterredung mit dem König von Böhmenland; ob Leopold mit dem Kaiser eine Zusammenkunft haben wird, ist noch ungewiß. — Zur inneren Lage wird berichtet, daß die Tschechen die Auseinandersetzung, eine tschechische Universität in Prag in einem der tschechischen Kreisstädte oder Provinz zu gründen, ablehnen. Sie wollen eine tschechische Universität in den deutschen Orten Brünn oder Olmütz. Daraus geht hervor, daß es den Tschechen nur um ein Agitationshaus in deutschen Orten zu ihnen ist.

Nach einer Meldung der „R. Dr. Pt.“ laufen französische Gelehrte ein Schloß des Grafen Clam-Gallas bei Reichenberg in Böhmen an.

### Frankreich.

Am Sonnabend Vormittag traf eine Deputation aus Konzessionären in Paris ein, aus der hervorgeht, daß die Ankündigung der Abfindung einer französischen Flottendivision nach den türkischen Gewässern genügt, um der Flotte begreiflich zu machen, daß die französische Regierung fest entschlossen ist, die Türkei zu

Ihr nun, warum mein Weib in dieser Nacht beim ehemaligen Mirepot besser aufgehoben gewesen wäre, als in meinem Hause, und warum Victorian sie und mich um jeden Preis dorthin haben wollte? — Begreift Ihr nun, warum sie Euch geschickt hat?“

Ich wollte nicht begreifen! — „Der König“ — stammelte ich noch einmal. Doch mein Begleiter winkte abwehrend mit der Hand und sagte: „Er hat uns dem Henker in die Hand gegeben! Verrat vom eignen König, der uns unter der Maske der Freundschaft schmachvoll hierher gelockt hat, ein Judas, wie ihn die Erde nur einmal noch schlimmer, noch verabscheudigender hergebracht hat!“

Der Mann war außer sich. — Er hatte sich an eine Hauswand gelehnt und dachte an sein Entkommen. Das Fürchterliche, das sein Geist sich ausmalte, schien ihn vollständig gelähmt zu haben. — Ich, der jüngere, mußte für uns beide handeln.

Das tat ich auch, indem ich mein weißes Tuch aus der Tasche zog, es in Streifen riß und meinen Begleiter, so gut und so schnell ich es vermochte, mit Armbinde und Kreuz versah. Den Glauben an meine Schöne hatte ich also doch wohl ausgegeben, obgleich ich innerlich immer noch dagegen stritt, denn ich handelte damit ihren Worten direkt zuwider. Für so schlecht, wie Herr von Reginier sie schillerte, konnte ich sie freilich nicht halten, ebenso wie ich unmöglich im Stande war, an den ungeheuren Verrat, von dem er so sicher sprach, zu glauben. Wie schon einmal in der Nacht, als ein ähnlicher Gedanke an mein eignes Hirn gepocht hatte, wies ich ihn mit Abscheu von mir. Aber etwas anderes quälte mich mit erneuter Wucht: die Erinnerung an Magdalene, die nagiende Sorge um ihren und unseren Freund! — Wie viel herliche Zeit hatten wir schon verloren, wie viele lange Minuten verstrichen auch jetzt noch ungenügt! Und doch wußte ich, daß ein Marquis von Billiers seine Nachte schwerlich ausschieben würde. Selbst Guise und Anjou würden eher ihren Feind verschonen, als er, der Unerbittliche. Ich kannte ihn zu gut. — „O, armer Ludwig!“ flüsterte ich leise. „Wie mag es jetzt wohl um Dich stehen?“

Fortsetzung folgt.

zulagen, ihrer Verpflichtungen aufzunehmen. Gegen nach dem Einvernehmen der von Frankreich getroffenen Entscheidung legte die Mairie den Richter des Bezirks, Delcassé, im Staatsrat, daß die Angelegenheit Vorando gezeigt sei, wie dies früher bereits hinsichtlich der Angelegenheit Turbin geschah. Auch soll der Sultan bereits ein Urtheil unterzeichnet haben, in dem der Vertrag der Übernahme Vorando in der von Frankreich festgesetzten Höhe anerkannt wurde. Es bleibt nur noch übrig, positive Garantien für die zu leistenden Zahlungen zu erlangen. Die Division Gallard bleibt trotzdem unterwegs. Die französische Regierung will sie nicht zurückfordern und sich nicht mit unbestimmten Verpflichtungen der Mairie oder des Sultans beruhigen, die selten gehalten werden. Wie übrigens verlautet, wird die französische Regierung die Anwesenheit ihrer Schiffe in den türkischen Gewässern dazu benutzen, um, abgesehen von der Angelegenheit Vorando und der Quaiangelegenheit, noch verschiedene andere kritische Punkte mit der türkischen Regierung zu regeln. Es handelt sich natürlich nicht um eine Gebietstretung, noch irgendwie darum, die orientalische Frage wieder zu eröffnen, sondern man will nur der Wiederholung von Vorwürfen vorbeugen, die den Rechten und der Würde Frankreichs widersprechen, namentlich der Wiederholung von Zwischenfällen wie die der diplomatischen Postsendungen.

#### Delegien.

X Brüssel, 8. November. Prinzessin Albert von Belgien ist heute Nachmittag von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Leopold erhielt.

#### Spanien.

In der Deputiertenkammer sprach Abg. Alba darüber Klage, daß die Erziehung des Königs zu religiöser sei; es würde besser sein, die militärische Welt derselben mehr zu berücksichtigen und den König auf die wahren Bedürfnisse des Landes aufmerksam zu machen. Seitens der Regierung ward erwähnt, daß die Erziehung des Königs im Hinblick auf eine glänzende Zukunft Spaniens geleitet werde.

#### England.

Der König und die Königin, sowie der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York trafen Sonnabend Nachmittag auf der Victoria-Station ein, wo der Premierminister Lord Salisbury, die anderen Minister, sowie Lord Roberts zum Empfang erschienen waren, und begaben sich, von einer zahlreichen Menschenmenge feierlich begrüßt, nach dem Marlboroughhouse. Die Generalagenten der Kolonien überreichten eine Adresse. Der König dankte ihnen herzlich für die Befriedigung ihrer loyalen Gefinnung bei der Amtseinführung seines Sohnes und seiner Schwester aus den Kolonien, die sie beide auf lebhaftster Wunsch der verstorbenen Königin besuchten, und wies auf die von den loyalen Untertanen in den Kolonien bekundete Gefinnung hin, für deren Patriotismus der König einen deutlichen Beweis in den ausgesuchten Diensten erhalten habe, die für den Reihe in Südafrika geleistet.

Unliebsam fällt auf, daß der König beim Empfang des Thronfolgerpaars weder in Portsmouth noch in London gesprochen hat und daß er auf Ansprüchen seine Antwort im Manuskript ausständigte.

#### Gäbamerika.

Über die gegenwärtige Lage in Chile und Argentinien erschlägt die "Daily Mail" aus Buenos Ayres vom 1. Nov.: Argentinien hat Chile ersucht, den Straßenbau in dem fruchtbaren Gebiete in den Cordilleren einzustellen und verlangt eine amtliche Erklärung, daß der Straßenbau, hinter dem Rücken der argentinischen Regierung ausgeführt, keinen Rechtsanspruch auf das fruchtbare Gebiet habe. Würde eine Erklärung nicht abgegeben, so werde der argentinische Gesandte Santiago verlassen.

#### Neue atlantische Schnelldampferlinie.

(1) Wie aus New-York gemeldet wird, hat sich dort unter dem Namen "Ocean Rapid Transit Company" eine neue Dampfergesellschaft gebildet, welche den Bau und Betrieb schneller Oceandampfer mit passenden Eisenbahnverbindungen beabsichtigt. Das Kapital der Gesellschaft soll 30 Millionen Dollars betragen und bereits aufgebracht sein. zunächst ist eine Schnelldampferlinie zwischen der Narragansett Bay, Massachusetts, und Newhaven (England) in Aussicht genommen. Die Dampfer sollen den Weg über den Ocean in  $3\frac{1}{2}$  Tagen zurücklegen. Durch neue Eisenbahnverbindungen auf beiden Seiten des Atlantischen Oceans hofft man, die Reisedauer zwischen New-York und London auf  $4\frac{1}{2}$  Tage zu reduzieren. Zwei Expeditionen sind in der Woche vorgesehen. Die neuen Dampfer sollen nach dem Turbinensystem gebaut und mit Ballaststeinen im Boden ausgerüstet werden. Als Frachtung beabsichtigt man, Öl zu verwenden. — Ob sich die Turbine bewähren wird, bleibt abzuwarten. Bislang sind die Erfahrungen, die man damit gemacht hat, noch nicht so weit gediehen, um den Bau kostspieliger großer transatlantischer Dampfer mit Turbinen-Beschleunigung zu

wolligen. Nach Meinung so auch dem höheren Beurtheilungsminister lebt fraglich zu sein, ob die Turbinen-Maschinenanlage auf hoher See bei stürmischem Wetter dem gewöhnlich sehr hohen Wellenandrang widerstehen können. Auf jeden Fall wird es müssen sein, die Geschwindigkeit nicht gleich mit modernen Oceanschnelldampfern zu beginnen. Eine schnelle Umrüfung im Dampferbetriebe durch die Turbine dürfte kaum zu erwarten sein.

#### Vertrag über die öffentliche Sicherung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 30. October 1901.

1) Der wegen Widerstands vorbestrafe Hammerarbeiter H. G. W. zu R. jetzt in L. wohnhaft und wegen zu weiter Entfernung des jüngsten Wohnortes vom Geschäftsort in der Hauptverbandlung entbunden, war angeklagt und beschuldigt am 19. August zu R. in einem Restaurant ungehörlicher Weise zuversichrenden Vater erregt und groben Unzug verübt, der Aufforderung der Wirthin des Volks zum Verlassen desselben nicht folge gießt, bei Vornahme der Arznei dem herbeigerufenen Polizeigegne sich widersteht und dem bei dem Transporte nach der Polizeiwache hilfesuchenden Geschäftsführer F. der Wirthin mit Erstchen bedroht zu haben. Nach dem Ergebniß der Beweiseinwendung erkannte das Schöffengericht nach den §§ 380<sup>11</sup>, 123, 113, 241 i. B. m. § 74, 77, des R.S.G.B. auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und eine Haftstrafe von 4 Tagen.

2) Einer Widergeschlecht hatte sich der Schnellbremshilfsarbeiter H. R. B. zu R. am 3. October dadurch schuldig gemacht, daß er einen zur Herstellung der Ruhe und Ordnung bei einem im Hause Rastenstraße 86 zwischen ihm und seiner Logistrichin ausgetrockneten Streit herbeigerufenen Schuhmann den Gehörnam verweigerte, indem er dessen Aufforderung ihm zur Polizeiwache zu folgen, unbeachtet ließ und bei Anwendung von Gewalt sich mit den Fäusten einstimmte. Es erfolgte Verurteilung des Angeklagten wegen ungehörlicher Erregung ruhestörenden Vaters und Widerstands gegen die Staatsgewalt nach den §§ 380<sup>11</sup>, 113, i. B. m. § 77 des R.S.G.B. zu 1 Woche Gefängnis und 4 Tagen Haft. Beide Strafen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt. 3) Gegen eine gemeindebehördliche Strafverfügung, die ihm wegen einer Überziehung zugefügt worden war, hatte der Gußbesitzer H. A. B. zu R. Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Nach dem Ergebniß der Beweiseinwendung erkannte das Schöffengericht auf kostenlose Freisprechung. 4) Wegen größlicher Belästigung eines in Ausübung seines Berufes begleiteten Polizeibeamten wurde der Eisenwerkssarbeiter C. H. J. zu R. nach § 185, 196 des R.S.G.B. zu einer Geldstrafe von 25 Mark, an deren Stelle im Unentbringlichkeitssalle 5 Tage Gefängnis zu treten haben, verurteilt. 5) Ein rostfleckiger Schwindler ist der Maurer und Steinmetz C. E. B. aus B. früher in L. wohnhaft, der bereits drei Mal wegen Betrugs, zwei Mal wegen Unterschlagung und auch wegen Diebstahls, zum Theil sehr erheblich, vorbestraft ist. Er ist wiederum der Unterschlagung bez. des Betrugs beschuldigt. Am 2. September stellte er der Frau vertr. T. zu R. einen Besuch ab, angeblich um eine Annäherung zu einer gemeinsamen Verehelichung anzubuchen. Er redete ihr vor, er wolle in Ischepa eine Wirtschaft unter sehr günstigen Verhältnissen kaufen und müsse durch beratige Vorplegeleitungen die Frau zu bewegen, ihm ihr Sparfassensbuch mit einem Inhalte von 400 Mark vorzugeben. Der Angeklagte sah das Buch an und stiehlt es ein und gab der sich bogenen sträubenden Frau an, er wolle dem Verkäufer der Wirtschaft u. A. auch das Buch mit zeigen, damit dieser sehe, daß er auch A. Zahlung leisten könne. Die Frau war vertrauenshüllig genug und überließ dem Angeklagten das Buch, jedoch mit der dringenden Aufforderung, ihr dasselbe baldigst zurückzubringen. Nach einigen Tagen brachte der Angeklagte das Buch zurück. Die Frau nahm es in Empfang und legte es auf seinen alten Platz. Als sie bald darauf das Buch benötigen wollte, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß von dem Inhalte 300 Mark abgehoben waren. Der Angeklagte hatte die Vertrauenssiegelt der Frau T. benutzt und mit dem abgehobenen Gelde seine Schulden beglichen. Es erfolgte eine Verurteilung wegen Unterschlagung nach § 248 des R.S.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten und zu 3 Jahren Ehrenheitsverlust. 6) Der schon öfter, zuletzt am 16. October vom Amtsgericht Rummelsburg wegen Betrugs mit 2 Monaten Gefängnis, die er jetzt verbüßt, vorbestrafe noch nicht 15 Jahre alte Dienstjunge P. H. R. aus R. war beschuldigt, mit der Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlungen erforderlichen Einsicht am 1. October dem Bäckermeister J. zu R., für den er Brotware an die Kunden trug, einen Handschuh i. B. v. 50 Pf. und zwei Brode i. B. v. 92 Pf., einige Tage darauf den Bäckermeister R. zu R. durch die Angabe, die Schiffer eines auf der Elbe liegenden Kettenbahns wollten Brod haben, veranlaßt zu haben, ihm 4 Brode und für 50 Pf. Kuchen und gleich darauf nochmals 4 Brode zu verabfolgen.

Die ersten 4 Brode verlangt der Angeklagte für 1 Mark 84 Pf., ohne daß Geld an den Bäckermeister abzuliefern, mit den übrigen 4 Broden und einem zum Transporte erhaltenen Brode domäne der Angeklagte nach Riesa, wo ihn die Wirthin erreichte. Das Schöffengericht erkannte wegen Unterschlagung und Betrugs unter Inwiegungsfeststellung der vom Königl. Amtsgericht Rummelsburg erkannten zweimonatigen Gefängnisstrafe nach § 248, 57 des R.S.G.B. auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Auf diese Strafe kommt der verhältnis Theil der ersterkannten Strafe in Anrechnung. 7) Seinem Kollegen, dem Dienstmecht G., mit dem er gemeinschaftlich auf ein und demselben Gute in R. beschäftigt war, entwendete der Dienstmecht F. C. G. derselbe in den ersteren Abwesenheit aus seiner in der gemeinschaftlichen Kammer befindlichen Wade ein Portemonnaie mit 20 Mark und 4 Pf. Inhalt. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls nach § 242 des R.S.G.B. mit 3 Tagen Gefängnis bestraft. 8) In der Privatlagsache der Arbeiterin A. A. C. zu R. gegen die Arbeiterin A. T. vertr. H. geb. G. derselbe erfolgte kostenlose Freisprechung der Angeklagten von der ihr beigebrachten Verleidigung der Privatlagsachen.

R.

#### Vermischtes.

Erdbeben am Gardasee. Über das bereits erwähnte Erdbeben schreibt den „M. R. N.“ ein Augenzeuge, der sich gerade in Salo aufhielt, u. A. folgendes: Ich hatte von Maderno aus mit zwei Herren die Fahrt nach Salo unternommen, um das Haus des Antiquitätenhändlers Rossi nach brauchbaren Sachen zu durchmustern. Es war heute (30. October) ein trüber, regnerischer Tag, die Luft still und schwül. Wir durchstöberten mit aller Mühe und viel Vergnügen die reichhaltige Sammlung von Antiquitäten und waren gerade in die Betrachtung eines schönen Altarrahmens vertieft. Plötzlich lädt sich ein Geräusch vernehmen, wie wenn Kanonen über holperiges Pflaster gefahren würden, die Fenster klirrten, die Schalen und supfernen Teller, Gläser und Krüge stöhnen heftig aneinander und fallen von der Wand, die Wände zittern, eine Staubwolke erfüllt plötzlich die Luft. Ich hatte noch nie ein Erdbeben erlebt und begriff in der ersten Sekunde die Ursache des Zärmens nicht. Der gellende Schrei der durch das Haus fliehenden Tochter des Antiquitätenhändlers ließ mich erst die Gefahr erkennen. Wir stürzten die schmale dunkle Treppe hinab. Auf der Straße tönte mit Geschrei und Weinen entgegen; es lagen schon ziemlich viel Schutt u. Ziegelsteine von den theilweise eingestürzten Stämmen auf dem Boden, und die ängstlich nach oben gerichteten Blicke der Leute ließen die Furcht erkennen, daß in jedem Augenblick mehr einstürzen könnte. Wir durchstießen rasch die etwa 200 Meter lange enge Straße nach rechts am größten Platz, wo sich bereits eine Menge verängstigter Leute zusammengefunden hatte. Frauen und Kinder weinten, überall sah man bleiche Gesichter. Ein zweiter und ziemlich heftiger Stoß verursachte einen allgemeinen Aufschrei; ich sah einen großen Raum zusammenstürzen. Nachdem wir noch etwa eine Viertelstunde gewartet hatten, ohne eine neue Erschütterung zu spüren, machten wir uns zu Fuß auf den Heimweg, vorsichtigerweise die breite Straße während.

#### Wirtschaftsbericht.

Großenhain, 2. November. 85 Kilo Weizen Mrt. 13.— bis 14,4.— 80 Kilo Korn, Mrt. 11,30 bis 11,40. 70 Kilo Gerste Mrt. 9,50 bis 10,50. 50 Kilo Hafer, alter, —,— bis —,—, neuer 7,20 bis 7,40. 75 Kilo Haferkorn Mrt. 11,25 bis —,—. 1 Kilo Rogg. Butter Mrt. 2,40 bis 2,60

#### Landwirtschaftliche Waaren-Börse zu Großenhain

am 2. November 1901.

	Kilo	Kilo
Weizen, weiß	1000 16,50 bis 17,00	85 14, 65 14,45
" braun	153, — bis 159, —	85 13, bis 13,50
Roggen alt und neu	141,50 bis 142,50	80 11,30 bis 11,40
Gerste	185,50 bis 190, —	70 9,50 bis 10,00
Braunerste	— bis —	70 — bis —
Hafer neu	144 — bis 150, —	50 7,20 bis 7,50
Haferkorn	150, — bis —	75 11,25 bis —
Getreide	200, — bis —	50 10, — bis —
Widder	200, — bis —	10, — bis —
Geldstücke	— bis —	— bis —
Buttermilch (Nachgang)	8, — bis —	—
Ziegenmilch	5,50 bis 5,80	
Wollensiefe	5,25 bis 5,40	
Wollfutter, rauh. und amorf.	7, — bis 7,20	
Cinquainin	8,50 bis 9, —	
Wollflock	— bis —	7,40
Hon	3,80 bis 4,40	
Schittfisch	2,80 bis 3, —	
Gebundfisch	2, — bis —	
Kartoffeln	1,50 bis 1,80	
Brötchene der Bäckereiung: 1 Kilo 22 Pf.		

#### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsachen

Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$  |

monat. Kündigung "  $3\frac{1}{2}\%$  |

viertelj. " "  $4\frac{1}{2}\%$  | p. n.

halbj. " "  $4\frac{1}{2}\%$  |

..... Verkaufskontor in Mauersteinen. ....

**R. Nesse,  
Bankgeschäft,  
Riesa, Hauptstrasse.**

..... Verkaufskontor in Mauersteinen. ....